Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro Quartal in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.** Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 279 Mittwoch, 7. December 1892. (Ambrosius.) **19. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 5. Dec. Die unerwartete Wendung im Ahlwardt-Prozeß hat in hiesigen leitenden militärischen Kreisen eine tiefe Verstimmung hervorgerufen, zumal eine Entwendung der betreffenden geheimen Aktenstücke als feststehend erachtet werden darf. Der Kaiser läßt sich über den Gang der Untersuchung fortlaufend Bericht erstatten.

* Wegen der amtlichen Actenstücke, welche Rector Ahlwardt am Samstag dem Gerichtshof übergeben hat, ist, nach dem ‚Loc.-Anz.', sofort durch die oberste Militärbehörde im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft die Untersuchung „wider Unbekannt!" eingeleitet worden. Das Verfahren zielt darauf ab, den geheimen Urheber dieser Documenten-Entwendung — denn darum handelt es sich — um jeden Preis zu ermitteln und zur Bestrafung zu bringen.

* Wo wird Herr Ahlwardt im Reichstag Platz finden? Herr Boeckel, der neulich den Exrektor als „Krebsschaden der antisemitischen Bewegung in Deutschland" an den Pranger gestellt hat und deshalb von der Berliner antisemitischen Volkspartei mit Entziehung der Alimente bedroht wird, läßt sich nicht irre machen. Er erklärt heute in seinem ‚Reichsherold', daß er an Allem, was er über Ahlwardt geschrieben, festhalte, trotzdem Berliner Antisemiten ihn in Schmähbriefen mit Prügeln (!) bedrohten. Dagegen veröffentlicht Liebermann von Sonnenberg folgende Erklärung: „Von verschiedenen Seiten gehen bei mir Anfragen ein, wie ich mich zu der Stichwahl in Arnswalde-Friedeberg stelle. Ich meine, daß darüber gar kein Zweifel obwalten kann. Ein Antisemit steht in Stichwahl mit einem Jüdisch-Freisinnigen, also vorwärts für den Antisemiten! Wenn ich einen Wahlerfolg im antisemitischen Sinne nicht für durchaus gesichert hielte, würde ich die fünf Versammlungen, die ich für die nächsten Tage übernommen habe, abbestellen und persönlich in Friedeberg mithelfen."

— Der ‚Post' geht ein Gerücht zu, wonach der Regent von Braunschweig, veranlaßt durch körperliche Leiden, sich von der Regentschaft in Braunschweig zurückzuziehen gedenke, in welchem Falle es nicht ausgeschlossen wäre, daß das Herzogthum für Reichsland erklärt werden wird.

— In dem Befinden des Staatsministers Dr. Miquel ist eine Besserung eingetreten.

— Prinz Alfred von Großbritannien, ältester Sohn des Herzogs von Edinburgh und präsumtiver Nachfolger seines Groß-Oheims, des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, wird am 1. April im 1. Garde-Regt. zu Fuß eintreten.

— Der ‚Reichsanzeiger' veröffentlicht heute den Text des bis zum 30. März 1893 verlängerten provisorischen Handelsabkommens zwischen Spanien und Deutschland.

M Die ‚Kreuzztg.' schreibt: Aus den Drucksachen für die sächsische Landessynode geht hervor, daß die preußische Regierung nach Dresden die Mittheilung gemacht, alle betheiligten Bundesregierungen mit Ausnahme von Mecklenburg-Strelitz und Reuß älterer Linie hätten ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Beschlusse der Generalsynode und des Landtages in Preußen über die Verlegung des Buß- und Bettages beizutreten. Wir können dem hinzufügen, daß mit der Regierung von Mecklenburg-Strelitz noch Unterhandlungen im Gange sind, welche einen gleichen Abschluß in nahe Aussicht stellen.

* Im Reichstage wird angenommen, daß die erste Lesung der Militärvorlage, welche am künftigen Freitag beginnen soll, vier Plenarsitzungen in Anspruch nehmen möchte. Darüber würde also der 13. herankommen. An diesem Tage sollen dann die Weihnachtsferien beginnen. Während dieser werden im Reichstage alle Arbeiten ruhen. Die Commission für das Reichsgesetz soll auch erst etwa am 11. Januar in Thätigkeit treten. Während der Arbeiten dieser Commission und der Budget-Commission wird das Plenum in der Hauptsache mit den an dieses verwiesenen Theilen des Reichshaushalts und mit kleineren Vorlagen beschäftigt sein. Erst Anfang Februar ist auf eine bedeutsamere Beschäftigung, auch des Plenums, zu rechnen.

* Der Kaiser und die Kaiserin werden sich am 7. December nach Hannover begeben. Am 9. December gedenkt der Kaiser von dort nach dem Jagdschloß Springe abzureisen, während die Kaiserin nach Potsdam zurückkehrt. Für den 9. und 10. December sind Jagden angesetzt. Am 10. December Abends kehrt der Kaiser nach der Wildparkstation zurück. Nach einem Berichte aus München reist Prinz Ludwig am 8. Dec., einer Einladung des Kaiser folgend, nach Hannover zur Theilnahme an den Jagden ab.

* Wie man aus Danzig meldet, haben mehrere Lehrer darüber Beschwerde geführt, daß sie in west- und ostpreußischen Garnisonen bei den militärischen Uebungen eine unwürdige Behandlung erlitten hätten. Von den Militärgerichten ist deshalb eine Untersuchung eingeleitet worden. Ueber die betreffenden Fälle wurde vor einiger Zeit in den Blättern berichtet.

* Der Lehrplan der Landwirthschaftsschulen ist durch Verfügung des Landwirthschaftsministers und des Cultusministers unbeschadet der diesen Schulen zustehenden Berechtigungen dahin abgeändert worden, daß der Unterricht im Lateinischen ganz wegfällt und statt zweier neuern fremden Sprachen nur eine fremde Sprache betrieben wird. Auch kann an Stelle des trigonometrischen Unterrichtes ein solcher in der Stereometrie eingeführt werden.

* Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' erklärt es für eine in nichts begründete Annahme, der gegenwärtige Cultusminister sei ein Gegner der Realgymnasien. Wie sie berichtet, hat Dr. Bosse am Freitag einer Abordnung des deutschen Realschulmännervereins versichert, daß er durchaus auf dem Standpunkte seines Amtsvorgängers, Grafen Zedlitz, stehe und nicht im Entferntesten den Fortbestand der Realgymnasien zu beeinträchtigen gedenke. Wiederholt betonte er seinen bestimmten Willen, daß der freie Wettbewerb aller höheren Lehranstalten ungehemmt bleiben solle.

* Die Züricher Ortsgruppe eines sogenannten „allgemeinen (??) deutschen Verbandes" faßte in ihrer Generalversammlung vom 2. d. einstimmig eine Resolution zu Gunsten der im deutschen Reichstage zur Verhandlung stehenden Militärvorlage, worin sie der „Hoffnung" Ausdruck gibt, daß Regierung und Reichstag über die „Ausführungsmaßregeln" in der gegenwärtigen Session „sich verständigen" werden. Damit soll der unter Bismarck wiederholt aufgeführte „Tanz" zu Gunsten einer deutschen Militärforderung auch im Auslande wohl wieder losgehen. Es ist eine bare Lächerlichkeit und eine Anmaßung von unsern „liberalen" Stammesgenossen im Auslande, sich in solche innere schwerwiegende deutsche Angelegenheiten einmischen zu wollen. Diese Leute haben es sehr leicht, sich zu Gunsten jener Vorlage zu erklären; würden sie doch keinen Deut zur Durchführung derselben beizutragen haben. Der „Patriotismus", der Einem Nichts kostet, war stets der billigste, aber auch der werthloseste.

* **Arnswalde,** 5. Dec. Nach einer Meldung der ‚Staatsburger-Zeitung' sind bei der Stichwahl bis jetzt für Ahlwardt 10 500, für Drawe 3500 Stimmen gezählt.

* **Leipzig,** 5. Dec. Bei der Stadtverordnetenwahl unterlagen die Social-Demokraten mit 4876 Stimmen gegen die vereinigten „Ordnungsparteien und Anti-Semiten", die 8456 Stimmen erhielten. Die Liste der unabhängigen Bürger, Freisinnige und Demokraten, erlangte 1643 Stimmen.

& **Goch,** 6. Dec. Ueber die hierselbst am Sonntag vor Weihnachten stattfindende große Katholikenversammlung erfahren wir des Weiteren, daß außer Herrn Abg. Dr. Lieber noch die Herren Abgg. Graf Hoensbroich und Graf Loë (Wissen) als Redner gewonnen sind. Nach der Versammlung findet ein Festessen statt und darauf Festbanquet im Kathol. Gesellenverein. Am folgenden Montag Morgen ist Begrüßung im Kathol. Bürgerverein. Die Stadt wird zu Ehren des Centrumsführers Dr. Lieber und der Abgeordneten festlichen Schmuck anlegen. Die Begeisterung für die Versammlung ist am Ort eine hervorragende.

* **Straßburg,** 5. Dec. Der Führer der hiesigen Social-Demokratie, Böhle, ist in Folge der Aeußerungen, welche die Auflösung der gestrigen Versammlung Dr. Petris's herbeiführten, heute Abend verhaftet worden.

Oesterreich.

▱ **Wien,** 5. Dec. Der Ministerpräsident Taaffe hat in der heutigen Audienz beim Kaiser demselben über die Situation Bericht erstattet. Morgen trifft Weckerle hier ein, um seinerseits über die politische Lage, seit Ernennung des neuen Ministeriums, zu berichten. — Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll die Publikation der Ernennung eines czechischen Landsmann-Ministers bevorstehen.

Frankreich.

F **Paris,** 6. Dec. Ein Ministerium hat sich im letzten Augenblicke in der Conferenz im Elysee nach Mitternacht constitutirt. Es übernehmen: Ribot, Vorsitz und Aeußeres, Loubet, Cultus und Inneres, Bourgeois, Justiz, Dupuis, Unterricht, Rouvier, Finanzen, Freycinet, Krieg, Burdeau, Marine, Viette, Arbeiten, Sigfried, Handel und Develle, Ackerbau. Die plötzliche Bildung ruft Ueberraschung und Erstaunen hervor, zumal das jetzige Ministerium thatsächlich eine einfache Wiederkehr des gestürzten Cabinets Loubet darstellt, das gegenüber dem gestrigen Kammervotum zu Gunsten des Antrags Boisserinis sofort einem neuen Conflicte gegenübersteht.

Göddert van Halveren.

Roman aus den Tagen der **Agnes von Mansfeld** von **Lucien de Ridder.**

36) (Fortsetzung.)

Joachim Breunle, seinem Dialect nach ein Schwabe, wetterte besonders darüber, daß der Kurfürst sie darben ließe, wo er sich selbst nichts abgehen lasse und sich jeden Tag über dem Mittagsimbiß toll und voll saufe.

„Wenn er dann eine Stunde geschlafen hat, fängt er an zu commandiren und verwirrt die Leute. Dabei bietet er dem Casimir nicht im geringsten die Hand und durch seine Fahrlässigkeit kann man jetzt das Geschütz nicht zu Felde bringen. Casimir ist etlichermaßen traurig, daß er nichts anfangen kann."

„Ja," sagte Veit Schelkle, ebenfalls ein Schwabe, „wir hatten stets auf die Hülfe des Casimir gerechnet, aber die ist so, daß fast jedermänniglich nunmehr seinen Hohn und Spott damit treibt. Noch gestern erhielten wir Nachricht davon, daß seine Truppen sich jetzt unter sich bekriegen; die Franzosen haben mit den Deutschen Streit angefangen, so daß vorgestern Morgen von beiden ein gut Theil erstochen worden ist. Die Franzosen sind wahre Teufel und höchst unzufrieden."

Henot hätte noch mehr darüber erzählen können, hielt es aber für besser, sich aus der Diskussion zu halten.

Nachdem sie so noch einige Zeit da gesessen hatten, stieß er Göddert an, das Gastzimmer zu verlassen, worauf sie unter dem Gute-Nacht-wünschen der Soldaten sich auf ihr Zimmer begaben, welches auf dem ersten Stocke lag, und dessen Fenster auf den Markt gingen.

Vorher hatte Henot vorsorglich einen inhaltreichen Krug bestellt, bei dem er mit Göddert weiter über das, was zu thun sei, berathschlagen wollte.

„Auf Dein Wohl, Freund Göddert," sagte er jetzt, als sie allein waren. „Hab ich es Dir nicht gesagt, Deine Aleidis ist wahrscheinlich hier in Bonn, und gar nicht verheirathet, denn sonst müßte sie doch in der „Blume" gesehen werden. Ueberdies wäre es bald bekannt geworden, besonders in einer kleinen Stadt wie Bonn, welche ganz eingeschlossen ist, sodaß Jeder sich aus Langeweile mehr mit seines Nachbarn Sachen beschäftigt, wie mit seinen eigenen.

„Ich will Dir sagen, was ich vorhabe. Vorläufig bleibst Du hier. Du kannst vom Fenster Alles sehen, was gegenüber in der „Blume" vorgeht. Halte Dich gut mit den Soldaten. Ich werde Dich einigen derselben anempfehlen. Da kannst Du sicher sein, sogar wenn Scheiß Dir später etwas anhaben wollte, daß Dir nichts geschieht. Er wird sich sehr hüten, den Soldaten eine Ursache zur Unzufriedenheit zu geben.

„Morgen gehe ich zu Clara und ihrem Vater. Erstens will ich mich mit ihr aussprechen, und zweitens wäre es möglich, daß sie meines Schutzes bedürftig sind. Morgen Abend komme ich wieder zurück; ich werde Dir dann weitere Nachricht geben, wenn ich etwas erfahren habe. Also gute Hoffnung!

„Was mich angeht, so fürchte ich mich vor dem morgigen Wiedersehen wie ein Schuljunge, der Prügel bekommen soll. Ich dürfte eigentlich Clara und ihrem Vater nicht mehr unter die Augen treten und nur in Anbetracht, daß ich augenblicklich in diesen Kriegsläuften ihnen von Nutzen sein kann, wage ich es, dieselben aufzusuchen. Doch nun gute Nacht."

Vom Fenster aus sah Göddert am folgenden Morgen, wie Henots große Gestalt, quer über den Markt, zur Brüdergasse hinschritt. Er beneidete den Freund um die Gewißheit, mit welcher er seiner Braut entgegen ging. Was hätte er nicht darum gegeben, wenn er so leicht Aleidis hätte finden können, wie Henot seine Clara, von der er freilich so lange entfernt geblieben war.

Achtzehntes Kapitel.

Clara.

„Der alte Gott lebt noch, Vater, laß nicht so den Kopf hängen; es wird sich alles noch zum Guten wenden."

Der so Angeredete war ein älterer Mann mit weißen Haaren, in die schwarze Tracht der gelehrten Stände gekleidet. Er bot ein Bild völliger Hoffnungslosigkeit, wie er so mit herunterhängenden Armen in einem großen mit Leder überzogenen Lehnstuhl saß. Vor ihm stand seine Tochter, eine hübsche, kräftige Erscheinung, die in ihrer jugendlichen Frische einen angenehmen Gegensatz zu dem von Alter und Kummer gebrochenen Mann bildete.

„Mutter sagt auch immer, Du seist viel zu schwarzseherisch," fuhr sie fort. „Was Dir gesagt worden ist, mag nur auf Gerüchten beruhen; solltest Du wirklich abgesetzt werden, so warte doch erst, bis Du es schwarz auf weiß hast, oder daß es Dir anderweitig mitgetheilt wird. Dann ist es immer noch Zeit, dem Kummer nachzuhängen und dann hast Du mich noch, Deine Tochter, die ein Paar kräftige Arme besitzt, welche die Arbeit nicht scheuen." Sie hatte sich bei diesen Worten vor dem Greis auf den Boden gekniet und sah ihm lächelnd in die Augen, indeß sie seine Rechte gefaßt hatte und an die Brust drückte.

„Du bist eine gute Tochter," sagte der Vater trübe lächelnd, indem er seine rechte Hand auf den Scheitel Claras legte, „Gott möge Dir es vergelten. Wenn des Vaters Segen den Kindern Häuser baut, dann müßtest Du für immer geborgen sein. Wenn ich aber an Dich und Deine ungewisse Zukunft denke, wenn ich einmal nicht mehr bin, dann vermehrt sich mein Kummer, daß ich nicht mehr wo aus und wo ein weiß.

„Hättest Du nur einen guten Gatten gefunden. Aber dieser Henot, an dem Du noch immer so zu hängen scheinst." —

„Bitte, Vater," sagte Clara, ihm mit der Hand den Mund schließend, „Du weißt ja, wir sind verschiedener Meinung hierüber. Ich habe Jakob mein Wort gegeben, und werde es halten, magst Du und jeder Andere darüber denken, was er will. Ich werde auf jeden Fall auch allein meinen Weg durch das Leben finden, sollte er sein Wort nicht halten wollen oder können."

„Du bist ein muthiges, tapferes Mädchen," sagte der Vater gerührt, „Du hättest Besseres verdient."

„Aber Vater," sagte Clara vorwurfsvoll, „laß mich doch glücklich sein, wie ich will; so lange ich Dich habe, ist für mich kein Grund vorhanden, traurig zu sein. Wir wollen lieber einmal von Deiner Sache sprechen, das wird Dir besseren Muth geben.

„Du hast gesagt, es ginge das Gerücht, alle Kanzleibeamten des Kurfürsten, die nicht zur reformirten Religion überträten, sollten entlassen und aus der Stadt gejagt werden. Und nun fürchtest Du, daß Dich, einen so alten und getreuen Diener des Kurfürsten, dieses Loos ebenfalls treffen werde. Das kann ich nicht glauben. Die guten Dienste, die Du Gebhard immer geleistet hast, wird er Dir nicht vergessen. Wer weiß, ob er nicht von seinen Verirrungen zurückkehren wird. Er war doch vor zwei Jahren ganz anders, wie jetzt."

„Das ist es eben, Clara, was mich nicht glauben läßt, daß er je zum alten Glauben zurückkehren wird. Denn schon vor zwei Jahren, in der Zeit, von welcher Du sprichst, wo er äußerlich Alles that, um die reformirte Religion zu unterdrücken, war er schon nichts weniger wie ein guter Christ. Ich spreche aus Erfahrung. Er mag ja Manchen getäuscht haben, aber was ich mit eigenen Augen damals gesehen habe, hat mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß ihm nichts heilig ist. Ich war zufällig bei einem Festmahle zugegen, zu welchem er viele Edelleute und Doktoren, den Schenk, Eik und Merl geladen hatte. Da er nun vom Wein erhitzt war, fing er an, die größten und unerhörtesten Lästerungen wider den Papst auszustoßen, und nachdem er Alles gesagt hatte, was sein verderbtes Gemüth und seine ungezähmte Tobsucht ihm eingab, fragte er alle Edelleute nach der Ordnung, ob dasjenige, was er gesprochen, zu loben sei, und ob sie solches ebenfalls billigten? worauf diese mit „Ja" antworteten. Da er nun die Reihe der Doctoren traf, ging er dieselbe vorbei, weil er wohl wußte, daß diese Alles mißbilligten und verwarfen. Es stand auch bei der Tafel der Amtmann von Kaiserswerth, Peter von Spee, zu diesem wandte er sich und sprach: „Was sagst Du, Herr Peter, denn dazu?" Glaubst Du denn auch, was ich gesagt habe?" Da dieser redliche Mann nun bezeugte, daß er es nicht glaube, sprach Gebhard zu ihm: „Schau, Du bist ein Narr." von Spee aber lächelte und schwieg still.

„An eben diesem Tage hielt er ein Abendessen, wobei er stark getrunken hatte und einen Ball, bei welchem er und der Graf von Wittgenstein vortanzten, die anderen aber in der Ordnung nachfolgten. Da sie nun auf diese Weise tollten und sich lustig machten, wurde ein Bettelmönch herein geführt, welcher gekommen war, ein jährliches Almosen der Gewohnheit nach zu begehren. Um nun mit diesem ihre Narrethei, Possen und Scherz zu treiben, befahl der Erzbischof Gebhard einem gewissen Edelmanne, mit Namen von Huerden, mit selbigem einen Tanz zu halten. Wiewohl sich nun der Mönch dem Erzbischof zu Füßen warf und bat, daß man ihn gehen lassen und nicht zu so etwas, daß seinem Stande zuwider sei, nöthigen möchte, so wurde er dennoch nicht gehört, sondern gezwungen. nach seiner Weise mitherumzuspringen. Da sie nun an demselben ihre ausgelassene Freude lang genug gehabt hatten„ warf ihm besagter Edelmann einen Thaler in seine Kutte, und ließ ihn gehen; annebens befahl Gebhard, daß man ihm 25 Goldgulden, die er jährlich als ein Gnadengehalt für sein Kloster erhielt, auszahlen sollte. Die ganze Gesellschaft, vielleicht ausgenommen der betrunkene Junker, war entrüstet über das Gebahren des Kurfürsten. Viele hielten es seiner Weinlaune zu gut, andere aber meinten in vino veritas, im Weine offenbare sich seine wahre Denkungsart."

(Forts. folgt.)

Italien.

△ **Rom,** 5. Dec. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß Crispi in seiner für den 17. December in Ancona angesagten großen Rede entschieden Stellung gegen das gegenwärtige Ministerium nehmen werde. Natürlich um selbst an die Stelle zu treten. — Einem Gerücht zufolge soll die Verlobung des Thronfolgers mit der jüngeren Schwester der Prinzessin Marie von Edinburgh geplant sein. — Die Blättermeldung, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien um die Hand einer Tochter des Herzogs von Parma angehalten habe, wird von informirter Seite dementirt.

Rußland.

§ **Warschau,** 5. Dec. In polnischen Kreisen herrscht über einen neuen Vorschlag Pobedenoszew's große Beunruhigung. Hiernach solle behufs schnellerer Russificirung des Weichselgouvernements eine russisch-orthodoxe Kirche mit polnischer Lithurgie errichtet werden.

Amerika.

* **Washington,** 6. Dec. Der Präsident des Auswanderungs-Comites, Chandler, bringt demnächst im Senat eine Vorlage ein, welche die Zulassung von Auswanderern, ausgenommen aus Ländern der neuen Welt, vom 3. Januar ab auf ein Jahr untersagt. Bereits in Amerika weilende Ausländer werden zugelassen.

Afrika.

* **Algier,** 3. Dec. Heute Morgen um 8 Uhr fanden die feierlichen Exequien für den Cardinal Lavigerie statt. Der Generalgouverneur von Algerien, alle Civil- und Militärbehörden, sowie die Consuln der fremden Mächte wohnten in der Cathedrale der Feier bei. Der Bischof von Constantine, Msgr. Combes, hielt die Leichenrede; er schilderte die apostolische Wirksamkeit des Verewigten, dessen Spuren unvergänglich bleiben würden. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Hafen getragen, von wo der „Cosmao" dieselbe nach Tunis überführte. Alle Schiffe hatten halbmast geflaggt. In den Straßen bildete die Garnison Spalier. Eine ungeheure Menschenmenge betheiligte sich an der Uebertragung der Leiche.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dec.

Im Reichstage begründet Abg. Hitze (Cent.) kurz die erste Interpellation wegen Organisation des Handwerks usw. Staatssecretär v. Boetticher erwidert, die Grundzüge des Entwurfs seien nach Anhörung des preußischen Handelsministers und von Sachverständigen nunmehr festgestellt, aber der Bundesrath habe dazu noch keine Stellung genommen. Die Zusammenfassung des Handwerks in Handwerkerkammern ist geplant mit gewissen obligatorischen und facultativen Befugnissen, von welchen Staatssecretär v. Boetticher einzelne aufführt. Auch den Innungen soll eine Stelle in dieser Organisation angewiesen werden; doch könne er sich über Einzelheiten nicht auslassen; er wünsche auch keine Besprechung darüber. Auch bez. der Regelung des Lehrlingswesens seien eingehende Erwägungen angestellt worden. Der Minister bittet um Zeit, da der Bundesrath nur mit wohlvorbereiteten Vorschlägen an den Reichstag kommen wolle.

Abg. Biehl (Centr.) beantragt die Besprechung der Interpellation.

Abg. Buhl (nat.-lib.) pflichtet Boetticher bei, die Angelegenheit nicht zu übereilen. Er wünscht nicht blos das Handwerk, sondern auch das Kleingewerbe zu berücksichtigen, selbstverständlich innerhalb des Rahmens der Gewerbefreiheit, welche wohlthätig gewirkt habe. Redner bestreitet die Berechtigung der pessimistischen Auffassung der Lage der Handwerker. Ackermann (deutsch-conserv.) will auf Kosten der Innungen keine Handwerkerkammern. Wie lange sollen die Handwerker noch warten?

Minister v. Boetticher sagte möglichste Beschleunigung bei aller Gründlichkeit zu. Abg. Rickert meinte, die ganze Diskussion sei überflüssig und bestritt, daß der Bestand des Handwerks gefährdet sei. Die Zünftler würden auch durch Handwerkerkammern nicht befriedigt. Minister v. Berlepsch vertheidigt ebenfalls die Regierung gegen den Vorwurf der Säumigkeit. Die Regierung verharre auf dem Standpunkt, daß die Einführung obligatorischer Innungen und des Befähigungs-Nachweises unmöglich und schädlich sei. Abg. Metzner erklärte, dies sei die letzte Stunde, um die staatserhaltenden Kräfte des Mittelstandes zu schützen und zu sammeln, da schon das dumpfe Grollen des Umsturzes hörbar sei.

Abg. Auer beansprucht die Handwerker für die Social-Demokratie. Abg. Bachem erwidert, die Socialisten wollten die Stimmen der Handwerker bei den Wahlen haben, aber nichts für sie thun. Redner ist erfreut darüber, daß die neuen Kammern lediglich auf das Handwerk beschränkt würden und daß auch eine Vorlage wegen des Lehrlingswesens zu erwarten sei, bedauert aber entschieden, daß die Vorlegung dieser Entwürfe noch nicht für die nächste Zeit zugesagt sei. Der Handwerkerstand habe keine Zeit mehr, zu warten. (Beifall im Centrum.)

Der Reichstag erledigte schließlich die erste Interpellation. Morgen ist Schwerinstag. Dem Reichstag sind heute die neuen Steuer-Vorlagen zugegangen.

Jubiläum des h. Vaters.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Preußens haben zum bevorstehenden Bischofs-Jubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. nachstehendes Hirtenschreiben erlassen.

Geliebte Diöcesanen! Am 19. Februar 1893 werden es fünfzig Jahre, daß Leo XIII., unser glorreich regierender Papst, in der Kirche des h. Laurentius auf dem Viminalischen Hügel zu Rom die bischöfliche Weihe erhielt. Der neu ernannte Erzbischof von Damietta, Joachim Pecci, stand eben im Begriffe, als Nuntius des Papstes Gregor XVI. an den Hof des belgischen Königs Leopold I. nach Brüssel zu reisen. Es war gewiß eine Fügung des Himmels, daß der Prälat Pecci an der Stätte, wo einst der h. Erzdiakon Laurentius unter den furchtbarsten Qualen für seinen Glauben den Martertod erlitt, die Fülle der Gnaden des h. Geistes empfing, um sich für die schwierige und dornenreiche Bahn vorzubereiten, zu welcher die Vorsehung in ihrem unerforschlichen Rathschlusse ihn bestimmt hatte. Fünfzig Jahre sind seit diesem Tage verflossen. In dieser Zeit erstieg der ehemalige Nuntius rasch alle Stufen der kirchlichen Hierarchie; er ward auf den bischöflichen Stuhl von Perugia berufen, zur Cardinalswürde erhoben, ein halbes Jahr vor dem Tode Pius IX. zum Kämmerer der römischen Kirche bestimmt und endlich zum Oberhaupt der Kirche, zum Stellvertreter Christi hienieden erwählt.

Wenn es nun zur frommen Sitte geworden ist, daß christliche Eheleute mit dankerfülltem Herzen des Tages sich erinnern, an welchem sie vor einem halben Jahrhunderte am Fuße des Altares sich unverbrüchliche Treue gelobten; wenn der Priestergreis am Tage seines fünfzigjährigen Priester-Jubiläums ein besonderes Dankesopfer dem Herrn darbringt, welcher seine Jugend erfreute; wenn die Mitglieder einer Familie an der Freude der Eltern, wenn die Pfarrkinder unter herzlichen Glückwünschen an der Jubelfeier ihres Seelsorgers innigen Antheil nehmen: dürfen wir dann die Mahnung im Gesetze des Alten Bundes überhören: „Das fünfzigste Jahr sollst du heiligen"? (Lev. 25, 10.) Haben wir nicht die triftigsten Gründe, wie vor einigen Jahren das goldene Priester-Jubiläum, so jetzt das goldene Bischofs-Jubiläum des Oberhirten der katholischen Kirche, unseres Vaters in Christo, feierlich zu begehen und unsere heißen Segenswünsche mit denen der ganzen katholischen Welt zu vereinigen?

Wohl ist das Leben des Menschen, an sich betrachtet, mag es auch noch so lang sein, noch so weit die gewöhnliche Lebensdauer überschreiten, nur eine kurze Spanne Zeit im Laufe der Jahrhunderte, gleich einem flüchtigen Schatten vergehend (Ps. 38, 7). Wie anders aber nimmt sich ein Leben aus im Plane der göttlichen Vorsehung, ein Leben, das der Seele bestimmt wurde als irdische Laufbahn, in welcher sie das höchste ewige Gut erringen, in dem sie für die Ehre Gottes und das Wohl der Menschen arbeiten und kämpfen soll. „Wahrlich nicht kurz", sagt der h. Ambrosius, „sondern lang sind die Tage zu nennen, die Gott mit demselben Maße bestimmt, mit welchem er die Himmel bemessen hat". Und wenn dies für jedes Menschenleben gilt, so trifft es besonders zu im Leben des Papstes, des obersten Bischofes der Kirche, dessen Liebe der Herr seine theuerste Braut, dessen väterlicher Fürsorge er seine Schäflein anvertraut hat. Gewiß steht dieses Leben unter dem besondern Schutze des Himmels, wie der h. Vater selbst in seinem Hirtenschreiben am 8. September d. J. es ausspricht. „Mit besonderm Danke", sagt er, „schreiben Wir es ihr, der Gottesmutter, zu, daß Uns das Glück bevorsteht, demnächst den fünfzigsten Jahrestag Unserer bischöflichen Weihe zu begehen. Etwas Großes wahrlich ist es, daß Wir des Hirtenamtes so lange Zeit hindurch walten und daß Wir es unter täglichen Sorgen bis heute in Leitung der gesammten Christenheit ausüben konnten . . . Von Unsern Kindern, deren Liebe und frommer Eifer für Uns bekannt ist, erwarten Wir nicht so sehr Glückwünsche und Lobeserhebungen, sondern vor allem innigen Dank gegen Gott und inständiges Gebet." Ja, geliebte Diöcesanen, welches Dankgefühl gegen Gott und gegen seine väterliche Fürsorge für die Kirche muß nicht unser Herz ergreifen, wenn wir erwägen, daß gerade in unserm Jahrhundert die Stellvertreter Christi ein hohes Alter erreicht und das Steuer-Ruder der Kirche während langer Jahre geführt haben! Im Jugendalter der Kirche raffte die Wuth der Verfolgung die Päpste rasch hinweg, damit, wie ihre Lehre, so auch ihr Blut die Aussaat der Kirche sei. Im Mittelalter wechselten die Nachfolger des h. Petrus nicht minder rasch, „damit", wie der h. Petrus Damiani sagt, „der Herr an dem Beispiele derjenigen, welche zum höchsten Gipfel der Ehre gelangt seien, die Hinfälligkeit alles Irdischen zeige und die Menschheit, einem Baume gleich, der seinen Gipfel und seine Krone so leicht stürzen sieht, bis in die entferntesten Aeste und Zweige vor Furcht erzittern." Das Jahrhundert, in welchem wir leben, hat andere Bedürfnisse. Bei der Zerfahrenheit in allen irdischen Verhältnissen, bei den vielen Umwälzungen und Verwirrungen, bei den großen Gefahren und wechselnden Strömungen bedarf es vor allem der Stetigkeit in der Leitung der Kirche, Wir erblicken daher mit Recht in der langen Dauer der Regierung der Päpste unserer Zeit eine besondere Gnade der göttlichen Vorsehung. Gewiß bleibt der Herr immerdar bei der Kirche und leitet sie auf dem wechselvollen Wege durch die Jahrhunderte zu ihrem ewigen Ziel. Mag auch das sichtbare Oberhaupt in kurzer oder langer Frist wechseln, das unsichtbare Oberhaupt Jesus Christus bleibt immer dasselbe und offenbart seine stetige Gegenwart in der Kirche durch seinen wunderbaren Schutz inmitten aller Leiden und Stürme. Wie aber die Gnade keineswegs die Natur aufhebt oder vernichtet, sondern sich auf derselben aufbaut und deren Kräfte als Werkzeuge gebraucht, so bedient sich auch der Herr der natürlichen Mittel, um sie zur Verwirklichung seines göttlichen Planes zu verwenden. Unsere Zeit, gleichsam „vom Geiste des Schwindels" (Is. 19, 24) getrieben, strebt ruhelos voran, ungeachtet der überall sichtbaren Gefahren und Klippen. Es ist deshalb eine große Gnade für die Kirche, wenn der Steuermann, welcher das Schifflein Petri in den stürmischen Wellen der Zeit lenken soll, durch die Erfahrung einer langen Regierung gereift, in der Beurtheilung der Zeichen der Zeit geübt, an die Kämpfe mit Wind und Wogen gewöhnt ist und so der göttlichen Leitung des Schiffes der Kirche als ein in Weisheit und Klugheit erprobtes Werkzeug dient. Auf diese gnadenvolle und fast wunderbare Fügung der Vorsehung blicken wir bei dieser Jubelfeier des h. Vaters. Durch die vielen und schweren Arbeiten in einer großen Diöcese während zweiunddreißig Jahren scheinbar gebrochen, trat er in seinem achtundsechszigsten Lebensjahre in's Conclave, inwelchem der Papst gewählt werden sollte. Als es sich nun gleich anfangs zeigte, daß die Wahl auf ihn fallen würde, nahm er das Wort und bat die Cardinäle, ihr Augenmerk doch auf einen Andern zu richten; er fühle sich so schwach und leidend, daß er fürchten müsse, im Falle seiner Wahl werde das h. Collegium binnen Monatsfrist zu einem neuen Conclave zusammentreten müssen. Und doch lag es im Rathschlusse Gottes, gerade ihn zum Oberhaupt der Kirche zu berufen, und in einem Alter, wo Andere nach wohlverdienter Ruhe sich sehnen, dem schwachen Greis die erhabenste Würde, aber auch die drückendste Bürde aufzuerlegen. In der Wahl der Cardinäle erblickte Cardinal Pecci alsdann den Ausdruck des göttlichen Willens, und nun erfüllte an ihm der Herr die Worte des Propheten: „Es ermatten Jünglinge und werden müde, und Rüstige stürzen vor Entkräftigung, die aber, welche auf den Herrn vertrauen, erneuern die Kraft, sie nehmen Schwingen an gleich denen des Adlers, sie laufen und ermatten nicht, sie wandeln und ermüden nicht." (Is. 40, 30, 31.)

Das gnädige Walten der Vorsehung bekundet sich jedoch nicht nur in dem hohen Alter, welches Papst Leo XIII. erreicht hat, und in der Dauer seiner Regierung, deren Länge seine eigenen Befürchtungen so glücklich täuschte, sondern auch in seinem herrlichen Wirken und in den großartigen Erfolgen seines Pontificates. Dem Dankgefühl der Kinder darf es nicht verwehrt sein, den Vater zu loben, und dadurch Gott zu preisen, daß er seiner Familie in der Zeit der Noth und Drangsal einen solchen Führer und Leiter geschenkt hat. Als der große Pius IX. die Augen im Tode schloß, da ergriff Schmerz und Bangen manch frommes Herz. Man fürchtete zwar nicht für die verwaiste Kirche; denn der Herr ist ihr Schutz, und Jesus Christus hat uns sein göttliches Wort verpfändet, daß er bei ihr bleiben werde bis zum Ende der Zeit. Wohl aber fragten manche zaghafte Seelen, wer in den äußerst gefährlichen und verwirrten Verhältnissen der damaligen Zeit geeignet sei, diese Bürde auf seine Schultern zu nehmen; wer den Muth haben werde, des obersten Hirtenamtes zu walten. Da ging in Erfüllung das tröstliche Wort, welches einst der Herr durch den Propheten Jeremias seinem betrübten Volke verkünden ließ: „Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden mit Weisheit und Lehre." (Jerem. 3, 15.)

Diesen Hirten nach dem Herzen Gottes haben wir in unserm glorreich regierenden Papst erhalten. Als Wächter Gottes auf die Zinnen Sions, auf die höchste Warte der Kirche gestellt, hat der Stellvertreter Christi seit fünfzehn Jahren unaufhörlich die Gesetze der ewigen Weisheit Gottes für das Heil der Menschen, die Lehren des Evangeliums den Fürsten und Nationen verkündigt. Gleich bei seiner Erhebung auf den Apostolischen Stuhl faßte Leo XIII. dieses erhabene Ziel seines oberhirtlichen Wirkens fest in's Auge: „Vor allem erklären Wir feierlich vor euch," sprach er in seiner ersten Anrede an die versammelten Cardinäle, daß Uns in der Ausübung des katholischen Dienstes nichts mehr am Herzen liegen wird, als mit Hülfe der göttlichen Gnade all' Unsere Mühen darauf zu verwenden, den anvertrauten Schatz des katholischen Glaubens heilig zu bewahren, die Rechte der Kirche und des Apostolischen Stuhles treu zu erhalten und für das Heil Aller zu sorgen. In dieser Pflichterfüllung sind Wir bereit, keine Arbeit zu fliehen keinem Leiden auszuweichen und nie zuzugeben, als dächten Wir Unser Leben höher zu achten als Uns Selbst.

Das ist sein Regierungsprogramm, und ihm ist er unverbrüchlich treu geblieben. Trotz der schwierigen Lage des Papstthums, welches aller weltlichen Macht und Hülfe entkleidet, nur noch im Glauben und im freien Gehorsame des katholischen Volkes seine Stütze hat, erhob sich Papst Leo als höchster Lehrer, indem er in himmlischer Erleuchtung und mit apostolischem Freimuth der ganzen Welt die christlichen Wahrheiten und Pflichten verkündete. (Forts. folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. December.

△ **Die Nicolaibescheerung des St. Elisabeth-Vereins** nahm gestern Nachmittag einen sehr hübschen Verlauf. Die Aufführungen der Kleinen waren reizend, sogar eine kleine Kinderscene wurde gespielt und zwar vortrefflich. Wir bewundern die Hingebung, Mühen und Ausdauer, mit welcher die Lehrpersonen den Kindern ihre Rollen beigebracht haben. Die Geschenke bestanden, wie in den vergangenen Jahren in nützlichen Gegenständen. Herr Oberpfarrer sprach im Namen der Eltern den Dank an die Damen des Vereins aus, welche die Bescheerung veranstaltet, und knüpfte für die Eltern die Mahnung an, ihre Kinder auch im Hause in Zucht und Sitte zu halten. Der Besuch war seitens der Eltern der Bescheerten wie der Freunde des Vereins ein recht zahlreicher.

(§) **Im Pius-Verein** wird am nächsten Sonntag Herr Religions- und Oberlehrer Sechê aus Düsseldorf einen Vortrag halten über Jerusalem und die heil. Stätten. Herr Sechê, welcher vor einigen Jahren als Theilnehmer an einem deutschen Pilgerzuge Palästina besucht hat, ist ein gründlicher Kenner des heil. Landes. Da derselbe außerdem über eine glänzende Rednergabe verfügt, so dürfen die Vereinsmitglieder sich auf einen genußreichen Abend freuen. Von besonderem Interesse dürfte der Vortrag des Herrn Sechê auch für die Mitglieder des Vereins vom heil. Grabe und des Palästina-Vereins sein, welche dazu besonders eingeladen sind. Wie wir vernehmen, hat eine Anzahl Mitglieder des Männergesang-Vereins „Cäcilia" für nächsten Sonntag dem Pius-Verein seinen Besuch zugesagt. Es wird also den Theilnehmern an der Versammlung auch in musikalischer Beziehung manche schätzenswerthe Darbietung geboten werden.

⟨ **Ausstellung.** Im Schaufenster des Juweliers Herrn J. P. Plücken sehen wir heute die 9 größten Diamanten der Welt, imitirt in genauer Größe und Form, Farbe und Schliff der echten, die wie wohl Jedem bekannt, im Besitz verschiedener Herrscher sich befinden und einen Werth von vielen Millionen Mark repräsentiren. Herr Plücken, der diese genaue Imitation erworben, hat sie für einige Tage den sich dafür Interessirenden im Schaufenster ausgestellt.

)§(**Einen declamatorischen Abend** veranstaltet Herr Richard Feldhaus, ein Sohn unserer Stadt, der zur Zeit bei der Bühne in Crefeld angestellt ist, am Donnerstag den 8. Dec. im Kaufhaussaale. Gewiß wird dem Künstler seitens seiner Vaterstadt ein zahlreicher Besuch zu theil.

∀ **Für das Schumacher-Denkmal** sind die Gaben, laut Mittheilung des beauftragten Vorstandes, in gutem Fluß. Man rechnet, daß auch in Zukunft die Gaben hierzu reichlich einlaufen werden.

(?) **Im städtischen Männer-Gesangverein** begann gestern Abend das Probe-Dirigiren mit dem gemischten Chor. Bekanntlich sind drei Herren, aus Düsseldorf, Kaiserslautern und Burgsteinfurth i. W. zunächst in Aussicht genommen. Die geladenen Herren verstehen sich dazu, ihren Wohnsitz in Neuß zu nehmen. Am gestrigen Abend dirigirte Herr Joyke aus Düsseldorf.

⟨ **Ein kleiner Irrthum** ist wohl einem Schmetterlinge widerfahren, welchen man uns, fürsorglich in ein Schächtelchen verpackt, gestern von Ramrath aus zusandte, wo man den Tollkühnen eingefangen hat. Jedenfalls hat der lustige Flatterhans die niederfallenden Flocken mit dem duftenden Blüthenschnee des Lenzes verwechselt.

* **Einen empfindlichen Tribut** hat der Besitzer des neuen Neußer Droschkenfuhrparkes gestern der winterlichen Witterung und ihren Folgen zollen müssen. Ein Pferd kam auf dem glatten Boden so unglücklich zu Fall, daß man zur Tödtung desselben schreiten mußte.

⟨ **Ein Deserteur,** welcher zu Wevelinghoven aufgegriffen, wurde gestern von zwei Soldaten des hiesigen Stammes seiner alten Garnison zugeführt. (Vergleiche unter Wevelinghoven.)

(?) **Wevelinghoven,** 5. Dec. Heute wurde durch den hierselbst stationirten Gensdarm Schonig der Deserteur Franz van Dahlen, gebürtig aus Willich, Kreis Crefeld, in Münchrath aufgegriffen und der Polizeibehörde zu Hülchrath zum Weitertransport übergeben. van Dahlen diente beim 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7. Am 14. September 1890 entfernte derselbe sich aus der Ortsunterkunft Hüls und wird seit dieser Zeit steckbrieflich verfolgt. Der Genannte hat sich nach seiner eigenen Angabe seit dem Tage der Desertion stets in Neuß und Umgegend bettelnd umhergetrieben und wußte sich seiner Ergreifung dadurch zu entziehen, daß er sich auf dem Bettelgange als Krüppel zeigte, um auf diese Weise jeden Verdacht der Desertion von sich abzulenken. van Dahlen steht außerdem im Verdacht, im Laufe des letztverflossenen Sommers bei dem Wirthe zu Bergshäuschen bei Neuß zur Nachtzeit in das Wirthslocal eingebrochen und dort für circa 100 Mark an Werthsachen entwendet zu haben.

** **Düsseldorfer Chronik,** 6. Dec. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stand zunächst zur Tagesordnung der Bau eines Betriebsgebäudes für die Pferdeeisenbahn auf einem Grundstück an der Ellerstraße, welches bereits vor längerer Zeit zu dem Zwecke angekauft wurde. Das Gebäude soll Stallung für 170 Pferde und Remisen für 95 Wagen enthalten. Außerdem werden gebaut Wohnungen für den Director und Oberschaffner. Jetzt sind schon 100 Pferde vorhanden, jedoch sind in kurzem 30 Pferde mehr nothwendig. Die Kosten des ganzen Gebäudes sollen 306000 Mark betragen. Die Angelegenheit wurde auf Antrag des Herrn Borgs vertagt. Der Etat der Leihhauskasse für 1893—94 wurde festgesetzt in Einnahme und Ausgabe mit 474200 Mark, Gewinn 5700 Mark. Etat der Schlachthofkasse: Einnahme und Ausgabe 118700 Mark.

* **Elberfeld,** 5. Dec. In einem nahe gelegenen Steinbruche sind von einer noch unermittelten Person mittelst Einbruches drei Pfund Dynamit und eine große Menge Sprengkapseln entwendet worden.

* **Andernach,** 4. Dec. Ein eigenthümlicher Vorfall passirte kürzlich in der Synagoge in Sassey. Während des Gebetes am Sabbath betrat plötzlich der Polizeidiener R. die Synagoge. Das Synagogenvorstandsmitglied K. ging auf die Vorbeter zu und ersuchte sie, im Gebete aufzuhören, da der Polizeidiener eine Mittheilung zu machen habe. Dieser forderte hierauf „im Namen des Gesetzes" drei der Anwesenden, Namens Simon, Jonas und Marcus K., auf, die Synagoge sofort zu verlassen, ihre Bücher mitzunehmen und nicht eher wieder das „Local" zu betreten, bis ihnen Weiteres mitgetheilt werde. Die Betreffenden leisteten der Aufforderung Folge, worauf der Polizeibeamte sich ebenfalls wieder entfernte. Veranlassung zu der außergewöhnlichen Maßregel soll die Weigerung der drei Ausgewiesenen, zu den Cultuskosten beizutragen, gewesen sein.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin,** 6. Dec. Das Gesetz über die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer, welches, wie wir berichtet, in der vorigen Sitzung des Staatsministeriums beschlossen wurde, ist heute dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 7. December.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qual.	16	—
	2. „	15	—
Landroggen à 100 Kilo	(neuer)	14	60
	„	13	60
Gerste à 100 Kilo	Sommer-	—	—
	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer (neuer)	„ „ „	14	40
Raps	1. Qual. „ „ „	24	50
	2. „ „ „	23	50
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23	25
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	52	—
Stroh	„ „ „	20	—

Roggen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	54	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	55	50

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.

Preßkuchen per 1000 Kilo	120	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	70

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 6. Dec. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer M. 16,00—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B., März (Rivetweizen ausgeschlossen) M. 16,60 B., 16,50 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., März M. 14,30 B., 14,15 G. Still.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 14,75—15,25 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 56,— B., Mai —,— bz., 53,50 B., 53,20 G. Still.

Köln, 6. Dec. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 15,35—15 50, Roggen 14,75—00,00, Gerste —,—, Hafer 14,40—00,00. Zufuhr 52 Sack Weizen, 13 Sack Roggen — Sack Gerste, 13 Sack Hafer.

Viehmärkte.

▱ **Neuß,** 6. Dec. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 7 Stück Rindvieh, davon waren 1 Stück Ochsen und 6 Stück Kühe. Unverkauft blieb kein Stück. Preise per 50 Kilo: Ochsen M. 60; Kühe M. 58. Racen: rheinländische. Schluß der diesjährigen Weidviehmärkte.

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 8 Uhr die ehrbare Jungfrau

Gertrud Kaulen,

gestärkt durch die Heilsmittel der h. katholischen Kirche, im 20. Jahre ihres Lebens zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen
Familie Hassel.

Neuss, den 6. Dec. 1892.

Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag 1/4 4 Uhr, vom Hospital aus. Das Seelenamt wird gehalten am Mittwoch den 14. December, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche.

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Keppler geb. **Graefe,**

findet Freitag Morgen 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie Graefe.

Civilstand

Bürgermeisterei Grevenbroich
pro November 1892.

Geburten.

5. Peter, S. von Peter Kluth, Tagel. zu Neuenhausen. 7. Clara, T. von Pet. Wilh. Krüppel, Tagel. zu Allrath. 7. Jos., S. von Peter Wilhelm Offergeld, Tagel. zu Neuenhausen. 11. Maria, T. von Carl Wilhelms, Schuster zu Grevenbroich. 11. Maria Jos. Hedwig, T. von Bernh. Cohnen, Fabrikbesitzer zu Grevenbroich. 14. Maria Margaretha, T. von Hub. Conrads, Schuster zu Allrath. 17. Engelbert, S. von Christ. Heimanns, Tagel. zu Allrath. 19 Heinrich Carl Herm. Wilh., S. von Rud. Hartmann, Kaufmann zu Geevenbroich. 21. Auguste Ursula, T. von Aug. Berghoff, Schmiedemeister zu Grevenbroich. 23. Cordula, T. von Heinr. Schillings, Schneider zu Grevenbroich. 25. Joh. Christ., T. von Werner Lindenlauf, Schlosser zu Grevenbroich.

Sterbefälle.

7. Peter Kamps, 2 Monate alt, zu Neuenhausen. 10. Agnes Königs, 15 M. alt, zu Grevenbroich. 29. Margaretha Küttelwesch, Rentnerin, 79 J. alt, zu Allrath.

Heirathen.

25. Carl Jos. Oehmen, Kutscher zu Elsen, und Sibilla Schmitz, ohne Gew. zu Allrath.

Bürgermeisterei Gustorf.
pro November 1892.

Geburten.

8. Andr., S. von Johann Teppler, Tagel. zu Gindorf. 17. Anton Hub., S. von Conrad Breuer, Tagel. zu Gindorf. 20. Anton, S. von Steph. Hub. Breuer, Fabrikarb. zu Gindorf. 26. Hubertina, T. von Joh. Kropp, Viehwärter zu Gindorf. 26. Jac., S. von Joh. Kropp, Viehwärter zu Gindorf. 28. Maria Magdalena, T. von Jac. Schiffer, Fabrikarb. zu Gustorf. 28. Theresia, T. von Mich. Franken, Fabrikarb. zu Gustorf.

Sterbefälle.

10. Carl Jos. Böcker, 3 J. alt, zu Gustorf 11. Anna Maria Lamberz, 8 Jahre alt, zu Gustorf. 20. Michael Geuer, 52 J. alt, zu Gustorf.

Heirathen.

18. Simon Kaufmann, Handelsgehülfe, und Sophia Behr, ohne Geschäft, beide zu Gindorf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die diesjährigen hiesigen **Weidviehmärkte** mit heute ihr Ende erreicht haben.

Neuß, den 6. Dec. 1892.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident hat für den Umfang der Rheinprovinz bestimmt, daß an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten, also am 4., 11. und 18. December dieses Jahres, für alle Zweige des Handelsgewerbes, in denen Waaren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, ein erweiterter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden derart zugelassen ist, daß bis 7 Uhr Abends Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen und in den offenen Verkaufsstellen Gewerbebetrieb stattfinden darf.

Neuß, den 17. November 1892.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Bekanntmachung.

Die Wahlberechtigten für die **Wahlen der Handelskammer** werden hiermit eingeladen, sich am

Samstag den 10. December,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause (Honoratioren-Saal) einzufinden, um die Ergänzungswahl von drei Mitgliedern der Handelskammer an Stelle der ausscheidenden Herren **Theod. Flemming, Franz Hackenberg** und **Ferdinand Kraus** vorzunehmen.

Neuß, den 6. December 1892.

Der Wahlkommissar und Vorsitzende der Handelskammer:
(gez.) Heinrich Rosellen.

Immobilar-Verkauf

zu Neuenhausen.

Die Erben Johann Kippels zu Neuenhausen lassen am

Freitag den 9. Dec. cr.,
Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Köntges zu Neuenhausen:

ihre sämmtlichen im Neuenhausenerfelde gelegenen Immobilien,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verkaufen.

Ein Verzeichniß der zur Versteigerung gelangenden Parzellen ist in dem Wirthslokale von Köntges angeheftet.

Auch können die Immobilien vor dem Termine aus freier Hand erworben werden.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Großer

Holz-Verkauf

zu Gladbach an der Bungt.

Auf Anstehen des Gutsbesitzers Herrn Johann Paul Kallen zu Kallenhof sollen am

Montag, 12. December,
Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale des Wirthes Johann Knops an der Bungt:

50 Nrn. schöne schlanke Eichen im Abteibroich,
12 Nrn. schöne schlanke Eichen,
6 „ Buchen,
2 „ Kellweiden,

} am Stamme in der Höhe von 6 Fuß durchm.

geeignet für Schreiner, Stellmacher und Faßbinder meistbietend versteigert werden.

Unter den Stämmen sind mehrere von 2 Fuß Durchm.

Herr J. Joepen, Landwirth hier, Rohrstr., weist das Holz auf Verlangen an.

M.-Gladbach. Justizrath Pomp, Notar.

Holzverkauf

zu Lützerath bei Immerath.

Am Montag den 19. Dec. cr.,
Morgens 10 Uhr,

läßt der Herr **Freiherr v. Pelser-Berensberg** auf dem Gute Pauelshof in Lützerath, an Ort und Stelle, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

20 Nrn. langschaftige Ulmen von 1—3 Fuß Durchmesser,
3 Nrn. schwere Weidenstämme,
1 Nr. Eichen- und
1 Nr. Nußbaumstamm.

Der Gutspächter Herr Brands in Lützerath und der Unterzeichnete ertheilen hierüber nähere Auskunft.

Haus Issum, den 1. Dec. 1892.

Held, Rentmeister.

Großer

Holz-Verkauf

zu Omagen.

Am Montag den 12. Dec. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

läßt die zu Garzweiler wohnende Wwe. Franz Radermacher im Lokale des Wirthes Adam Effertz zu Omagen:

60 Nrn. Weiden,

(wovon 49 Nrn. im „Baumgarten" in Omagen und 11 Nrn. in den Caster Benden „am Driesch" stehen), öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern. — Die Stämme halten ca. 1 1/2—2 Fuß im Durchmesser und werden dieselben den Kauflustigen auf Verlangen von den Herren Prym in Caster u. Effertz in Omagen angewiesen.

Bequeme Abfuhr!

Bedburg. Heckhausen, Auctionator.

Winterkappen

empfiehlt billigst

A. Schnitzler,
Aldenhoven.

Für

Neujahrs-Geschenke

empfehle

Kleiderstoffe, Blaudruck, Siamosen, Biber, Leinen, Kopftücher

zu Engros-Preisen.

Rud. van Endert,

Neuß, Markt 1, 2 und 4.
Telephon-Anschluss 27.

Rieps's Seifenpulver,

Riep's wohlriechendes Fettlaugenmehl,

unübertroffen an Wasch- und Bleichkraft, garantirt **unschädlich** und **säurefrei**, dabei billiger und besser wie jedes bisher in den Handel gebrachte Erzeugniß ähnlicher Art.

Man achte genau auf **Schutzmarke:**

„Schiff mit vollem Segel".

Alleinige Fabrikanten:

Riep & Co.,

(Inhaber: Körschen & Breuer.)
Dampf-Seifenpulver- und Seifenfabrik.
Telephon-Anschluß Nr. 54.

Weihnachts-Ziehung

der XII. Grossen

Weimar-Lotterie.

am 10.—14. December 1892.

Hauptgewinn i. W. v. 50,000 M.,

ferner i. W. v. M. 10,000; M. 5000; M. 3000 etc.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., 28 „ 25 „ } Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,

Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

E. Büscher, Weinhandlung,

Schiefbahn und Elsdorf,

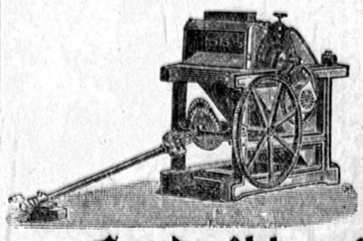
empfiehlt seine garantirt reinen

Rhein- und Moselweine,
Deutsche Rothweine,
Bordeauxweine,
Deutsche Schaumweine,
Französische Champagner,
Südweine, als: Tarragona, Priorato, Sherry ꝛc.
Cognacs, Aracs, Tokayer-Medicinalwein.
Superfein Aracs- u Ananas-Punsch ꝛc. ꝛc.

Cigarren

in allen Preislagen bis zu den **feinsten Imports.**

Dreschmaschinen



im Ausdrusch und Leistung unerreicht.

Wannmühlen, Rübenschneider, Kartoffelquetschmaschinen, sowie alle landwirthschftl. Maschinen auf Lager.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere geräuschlosen

Handmilchcentrifugen.

Grünewald & Cie.,

Düsseldorf, Adlerstraße 84.

Trauringe

das Paar 10, 15, 20, 30, 40 und 50 M., **Diamantringe**, Stück von 12 bis 500 M., dito Ohrringe, Gold, gesetzl. gestempelt. Große Posten **Goldwaaren, Corallen, Granaten, Uhren.** Billigster Preis an jedem Stück. **C. Schlinkmann, Köln, Marzellenstr. 12,** a. Bahnhof.

Wiesenheu-Verkauf.

Am Freitag den 9. Dec. cr., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in dem Wirthslokale von Hubert Neidhöfer hierselbst, Furtherstr. 1, für Rechnung wen es angeht:

circa 14000 Pfd. süßes Wiesenheu in Ballen gepreßt

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern

Neuß. L. Malzburg.

Die neuesten patent

Wendepflüge

verschiedener Construktionen, ferner **Balancepflüge,** sowie alle landw. Maschinen sind stets auf Lager.

Grünewald & Cie.

Düsseldorf, Adlerstr. 84.

Reparaturwerkstätte für alle landwirthschaftlichen Maschinen.

Wasserdichte

Segeltuch-Decken



für

Fu rwerke und Pferde
Segeltuch-Schürzen
für Arbeiter liefern

Rommel, Weiss & Co.

Segeltuch und Leinenweberei
mit 250 Arbeitern.
Dampfbetrieb 200 Pferdekraft.
Mülheim am Rhein.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benöthigen. Das erfüllt vollkommen



Gesetzlich geschützt.

Heirathsgesuch.

Ein kath. Landwirth, einziger Sohn, 30 Jahr, angenehmes Aeußern und ein Vermögen von 20000 M. sucht eine Lebensgefährtin. Damen von 25—35 Jahren mit Vermögen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, mögen ihre Adresse wo möglich mit Photographie unter Ziffer N S 100 an die Exp. dieser Zeitung gelangen lassen.

Verschwiegenheit Ehrensache.

Auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehener

Unterschweizer

gesucht. Unterhändler verbeten. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition **Grevenbroich.**

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter A 40 an die Exp. dieser Ztg.

Ein junger Mann

(kath.), welcher seine Lehrzeit auf einem hiesigen kaufmännischen Bureau bestanden hat, und der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte unter A. S. 1000 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer, durchaus zuverlässiger **Pferdeknecht,** sowie ein in allen landwirthsch. Arbeiten erfahrener **Arbeiter** für Lichtmeß gesucht.

J. P. Kallen, Kallenhof b. Neuß.

Zu Lichtmeß

ein älteres erfahrenes Mädchen für alle Küchen- und Hausarbeit in kleiner Familie gesucht.

Furtherstr. 19.

Eine propere Person zum **Putzen** gesucht. Markt Nr. 18.



40 Stück große **Faselschweine** stehen zum Verkauf bei **Gisbert Klaps,** Capitelstr. 23.

Zimmer n zu vermieth. Neustr. 11

Die Delikatessenhandlung von

Bernh. Barfuß

(vorm. Barre),
Krämerstraße 11,

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre neu eingeführten Artikel in feineren **Fleisch- u. Wurstwaaren,** als

	im Aufschnitt per Pfd.
Kalbfleisch-Gelatine mit Trüffel, Ochsenzunge mit Pistatien	M. 2,40
Geflügel-Gelatine	„ 2,40
Gefüllte Kalbsbrust, hochfein,	„ 2,40
Straßburger Gänseleberwurst	„ 3,00
„ Trüffelleberwurst	„ 1,80
Braunschweiger Leberwurst	„ 1,20
Rothe Zungenwurst mit ganzer Ochsenzungen-Einlage	„ 1,60
Gothaer Zungenwurst	„ 1,60
Feinst. zart gesalz. Rauchfleisch	„ 1,80
Abgekocht. zart gesalz. Schinken	„ 2,00
Thüringer Cervelatwurst	„ 1,80
„ Plockwurst	„ 1,40
„ Mettwurst	„ 1,00
„ Rothwurst	„ 1,20

sowie feinste Frankfurter Knackwürste.

Für die **Weihnachtszeit** empfehle besonders **feinere Wurstsorten** als passende **Weihnachtsgeschenke,** in kleine Würste eingetheilt.

Indem noch meine sonstigen in's Delikatessgeschäft einschlagende Artikel in empfehlende Erinnerung bringe, halte ich mich der Gunst des Publikums empfohlen.

Bernh. Barfuß,
vorm. **Barre,** Krämerstr. 11.

Zweisitziger Kinderschlitten zu verkaufen. Crefelderstr. 39.

Ein prachtv. **neues Pianino** u. Garantie sehr billig zu verkaufen. Offert. u. G. A. an die Exp.

MAGGI's Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft u. kräftig zu machen. In Fläschchen schon von 65 Pfennig an bei **W. Josten-Busch,** Münsterstraße.

Herrsch. Wohnung I. Etg., **Friedrichstr.,** mit **Salon 4 gr. Zimmer,** Küche und allem **Zubehör** ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Möblirte Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. Näheres in der Exp.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg.
Samenhandlung, Bahnhofstr. 34.

Hochfeine junge fette **Gänse,** à Pfd. 55 Pfg., desgleichen **Enten,** à Pfd. 65 Pfg. versende frei gegen Nachnahme **S. Cohn,**
G. Joneiten b. Uszpetken Ostpr.

Kölner

Dombau-Loose

à Mark 3.00

zu haben in der
Exped. dieser Zeitung.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen, eventuell nach Muster,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Drucksachen

aller Art

liefert sauber, schnell und billigst **die Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** vom Lande auf Lichtmeß gesucht. Markt 25.

Ich warne Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Martin Thißen, Neußerfurth.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Mein gesammtes Lager in

Regen-Mänteln, Winter-Mänteln, Capes,

Jaquettes, Rad- und Abend-Mänteln

habe im Preise ☛ **ganz bedeutend herabgesetzt.** ☚

☛ Die jetzigen ermässigten Preise sind neben den früheren Verkaufspreisen deutlich mit **Blaustift** auf dem Etiquette vermerkt. ☚

J. Loewenthal,

Grabenstr. 6. Düsseldorf, Grabenstr. 6.

An den 2 Sonntagen vor Weihnachten, den 11. und 18. December, bleibt mein Geschäft den ganzen Tag über geöffnet.

Noch restirende vorjährige Regen- u. Winter-Mäntel verkaufe zu **3, 4, 5, 6, 8, 10 Mark.**

Kinder-Mäntel in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Größtes Möbel-Magazin der Stadt Neuß.

Von meiner Geschäftsreise nach den Hauptstädten **Deutschlands** und **Oesterreich-Ungarns**, wo ich mit den größten Etablissements Geschäfts-Verbindungen angeknüpft und bedeutende Einkäufe gemacht habe, empfehle ich, nachdem die eingekauften Gegenstände eingetroffen sind, mein größtes reichhaltiges

Lager in allen Sorten Möbel,

von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten und elegantesten, darunter: **Sophas, Divants, Schlafsophas, Chaiselongues, Coffeuse, Sessel usw.** in **Plüsch-, Seide-, Taunus-** und **Phantasie-Stoffen, Mahagoni-** u. **Nußbaum-Spiegel, Trumeaus, Buffets** 2c. **Kleiderständer, Bücher-** und **Silberspinden, Vertikows** 2c. in den prachtvollsten Mustern,

Matratzen

sowie alle andern Polsterarbeiten werden **in eigner Polster-Werkstätte auf's Sorgfältigste angefertigt.** Ebenso alle Sorten **Tische, Nähtische, Etagere, Clavierfessel, Herren-** und **Damenschreibtische, Cylinder-Bureaux** 2c. 2c.

Wiener Stühle,

alleiniger Verkauf und Depot der Fabrik Gebr. Thonet in Wien.

Bettstellen in allen Sorten und in allen Holzarten.

Unter der Leitung meines Sohnes **Willi**, welcher 10 Jahre in den allerbedeutendsten Fachwerkstätten Deutschlands seine Ausbildung erhalten und durch meine 20jährige Geschäftspraxis bin ich in der Lage, **allen** Anforderungen gerecht zu werden und **jeder Concurrenz** die Spitze bieten zu können.

Zur **Besichtigung** meiner

großen Weihnachts-Ausstellung

lade meine Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein und **mache** besonders auf die in eigener Werkstätte angefertigten Gegenstände aufmerksam.

Das **Aufpolstern** von **Sophas** und **Matratzen** sowie das **Aufpolieren** von **Möbel** und **Klavieren** 2c. wird auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Der Transport der Möbel geschieht mit eignen Möbel-Wagen franco Haus.

Grosser Vorrath, billige Preise, langjährige Garantie.

Hochachtungsvoll

Chr. Schellens,

Promenadenstr. 75, 77. Michaelstr. 7.

Dreschmaschinen

mit Strohschüttler für ein Pferd, mit leichter Zugkraft, ferner zwei-, drei- und vierpferdige Stiftendreschmaschinen, Breitdrescher, Wannmühlen, Rübenschneidemaschinen, die besten, die es nur gibt, Hexelmaschinen, Jauchepumpen, unter Garantie, billigst bei

Jos. Derichs,

Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Kathol. Gesellenverein.

Donnerstag den 8. December, Morgens 1/4 7 Uhr, gemeinschaftliche hl. Communion in der Münsterkirche, Versammlung im Vereinshause 6 1/4 Uhr.

Nach der hl. Messe gemeinschaftliches Frühstück.

Nachmittags 5 Uhr in der St. Sebastianus-Kirche: Complet und Predigt.

Abends 1/2 8 Uhr:

Fest-Versammlung

im Vereinshause.

Die verehrten Herren Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
A. A.:
Baum, Kaplan, Präses.

Declamatorischer Abend

von

Richard Feldhaus

im Kaufhaussaale zu Neuss

Donnerstag den 8. December, Abends 8 Uhr.

I. 1. Kapitel aus: „Die Waffen nieder", von Bertha v. Suttner. (Das Schlachtfeld von Königgrätz.)

5 Minuten Pause.

II. Don Carlos von Schiller III. Act Verwandlung. (König Philipp und Marquis Posa.)
III. Kaiser Friedrich's letzte Begegnung 14./6. 83 von Fontane.
IV. Die Wallfahrt nach Kevelaer von Heine.
V. Das taube Mütterlein von Friedr. Halm.
VI. Der Hausfreund.
VII. Der betrübte Wittwer von Gellert.
VIII. Wiegenlied für meinen Jungen von Rich. Dehmel.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mk., **Schülerkarten** 75 Pfg. bei J. van Haag. — An der **Abendkasse** Mk. 1.25.

Liste circulirt.

Theater in Neuß.

Im städt. Kaufhause.

Gastspiel-Cyclus des Stadt-Theaters von M. Gladbach.

Mittwoch den 7. Dec., Abends 8 Uhr:

Abonnements-Vorstellung.

Das letzte Wort.

Schauspiel in 4 Acten von Franz v. Schönthan.

Regie Herr Director Kupfer.

Billets im Vorverkauf sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Fr. Al. Jossen,** Büchel 18, und im **städt. Kaufhause** bis Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr zu haben.

Abonnements: 1. Platz 10 M. (10 Bill.)
2. „ 7 „ (10 Bill.)

zu haben bei Herrn **Leuchten** (städt. Kaufhaus). **W. Kupfer.**

Im Dom.

Heute Abend 8 Uhr.

Christ. Schellens.

Hemmerden.

Concert und Theater.

Morgen, Donnerstag, Abend, Anfang 6 Uhr, in der Tonhalle von **Fleischhauer.**

Entree à Person I. Pl. 50 Pfg., II. Pl. 30 Pfg. Programm an der Kasse.

Ertrag z. Besten uns. Kirche.

Es ladet freundl. ein

„der Kirchenchor Cäcilia".

Ein Schlitten

in sehr gutem Zustande, ist zu kaufen von Notar **Borren,** Wevelinghoven.

Pfarr-Cäcilien-Verein.

Donnerstag 1/2 7 gemeinschaftliche **hl. Communion** der Männer-Sodalität **9 Uhr Hochamt.**

1/4 vor 11 **Hauptprobe.**

Landwirthschaftl. Verein,

Lokalabtheilung Neuß IIIe.

Mittwoch den 14. Dec., Nachmittags 4 1/4 Uhr,

Casino-Versammlung

im Saale des Herrn Vinc. Müller zu Neuß.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Herrn Bürgermeisters Duven zu Odenkirchen über die Bedeutung der Winterschule.

Es ladet ergebenst ein
der Direktor:
August Aldenhoven.

General-Versammlung

der Ortskranken-Kasse **Büttgen, Glehn** und **Kaarst auf Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** im Wirthslokale bei Wittwe Heinr. Giesen.

Tages-Ordnung:

Statutenänderungen.

Der Vorstand.

Atelier für künstliche

Zähne

und Zahnoperationen.

Schonendste Behandlung.

E. Thelen, Düsseldorf,

Klosterstr. 45.

Chem. Gehülfe des Herrn Zahnarzt **Dreiling.**

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

„MESSMER'S Thee à 3.50 pr. Pfd.

Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)

Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei

J. Mohren Neuss.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme stets bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem Magen.** Erfolg sicher, Geschmack vorzüglichst, im Gebrauch billigst. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 Pfg. bei **Friedr. Wilh. Cremer,** Neuß, **J. A. Willichs,** Wevelinghoven.

Juwelen.

Diamant-, Gold- u. Silber-Farbstein-Schmuck.

Corallen, Granaten, Almandine u. s. w.

Steter Eingang von

Neuheiten.

Neu-Anfertigung u. Reparaturen.

Silb. Geräthe u. „ Bestecke.

Billigste Façon-Preise.



Uhren,

gold. u. silberne, mehrj. Garantie.

Specielle Herren-Artikel, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen u. s. w.

in Gold, Silber, Tula.

Alfenide-Geräthe und Bestecke.

Garantirt langjährige Haltbarkeit.

Billigste Preise.

Capitalien

in beliebigen Größen, größere zu 4%, liegen zum Ausleihen bereit bei Justizrath Borren, Wevelinghoven.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße zum Ausleihen beauftragt
Neuß. L. Malzburg.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage von der Firma Franz Oidtmann Wwe. in Neuß betr. Rixdorfer Linoleum bei.